

SZ-SERIE SPASS HABEN BEIM EHRENAMT

Menschenfreundin und Gesellschaftsmotor

Wo das Ehrenamt funktioniert, geht es der Gesellschaft gut. In Deutschland engagieren sich rund 31 Millionen Menschen in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl. Warum ehrenamtliches Engagement nicht nur sinnvoll ist, sondern Spaß macht, zeigen wir in einer Serie. Heute: Ulrike Heckmann.

VON HEIKE JUNGSMANN

NEUNKIRCHEN „Offen für alles und für jeden.“ Ulrike „Uli“ Heckmann beschreibt sich selbst „am besten in einem einzigen Satz. „Unvoreingenommen“ gehe sie auf die Menschen zu, mache keinen Unterschied. Beim näheren Kennenlernen stelle sich dann heraus: „Mit der Person kann ich oder eben nicht so gut.“ Mit ihrer positiven Art hat die Neunkircherin in den vergangenen Jahren viele Menschen für neue Projekte gewinnen können. Seit fast 20 Jahren bringt sich die inzwischen 68-Jährige in die Stadtarbeit ein, ist einer der Motoren der Bürgerinitiative Neunkirchen-Stadtmitte (BINS). Ehrenamtlich engagiert war sie jedoch schon als Jugendliche, arbeitete als 14-Jährige mit ihrer Mutter in einer Kleiderkammer der Awo. Ihre Familie, der Vater arbeitete im Neunkircher Eisenwerk, habe sich immer für die Gemeinschaft eingesetzt. „Ich hab' halt viele Ideen“, sagt sie lachend. „Und das Ehrenamt bietet die Möglichkeit, diese gemeinsam mit anderen umzusetzen.“

Das Neunkircher Frauenhaus zum Beispiel, das seit 1993 bedrohten und misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht bietet, hat Uli Heckmann mit Mitstreiterinnen von den SPD-Frauen, deren Vorsitzende sie war, und dem späteren Förderverein auf den Weg gebracht. Oder die Internationale Frauenkochgruppe, die im vergangenen Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feierte. Geboren wurde die Idee, sich beim Kochen über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg kennenzulernen, beim Viertelfest, erinnert sich Heckmann. Danach organisierte sie mit Döndü Altay und Katrin Glöfßner den ersten Kochkurs, der vom Start weg 30 Mitstreiterinnen fand. Für die gelernte Ausbilderin und spä-



Ulrike Heckmann im heimischen Esszimmer mit Blick auf den Garten. Ehrenamtlich tut sie auch Einiges, damit Neunkirchen grüner und insektenfreundlicher wird. FOTOS: HEIKE JUNGSMANN



tere Erzieherin in den Kitas Talstraße und Kleiststraße ein „klassisches Beispiel“, wie ehrenamtliches Engagement funktionieren kann.

Wegen der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie ist das gemeinsame Kochen in einer engen Küche in weite Ferne gerückt. „Die Frauen vermissen es sehr“, weiß Uli Heckmann. Jetzt ruhe die persönliche Kommunikation, laufe höchstens mal per WhatsApp.

Doch Uli Heckmann wäre nicht Uli Heckmann, wenn sie nicht schon eine neue Idee entwickelt und diese tatkräftig angegangen wäre. So könnte eine Profi-Köchin in einer Art „Kochschule“ den Frauen Tipps und Tricks fürs Zubereiten von Speisen zeigen, die dann gemeinsam an Tischen mit genügend Abstand verzehrt werden können. „Das organisieren wir für die schöne Zeit im Frühjahr.“ Denn die Realistin ist sich

sicher: „Vor Ostern wird das nichts, bis dahin müssen wir uns bedeckt halten und brav sein.“

„Brav“ sein und still sitzen fällt der quirligen Neunkircherin gar nicht so leicht. Verschmitzt sagt sie: „Sie glauben gar nicht, wie viele Romane ich in der letzten Zeit gelesen habe.“ Was noch recht gut funktioniert trotz Corona, waren die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Freien, wie die Pflanztauschbörse auf dem Wochenmarkt. Auch pflanzte die Insektengruppe der BINS am Kutscherhaus eine Vielzahl von insektenfreundlichen Kräutern und Stauden und setzte Ende November in die Blühwiese im Wagwiesental Blumenzwiebeln. Dankbar seien die Ehrenamtler für den Rückhalt in jeglicher Hinsicht durch Stadtteilmanager Wolfgang Hrasaky.

Uli Heckmann wohnt mit ihrem Mann Helmut Lembach, ebenfalls ein fester Bestandteil des Neunkir-

cher Anpackerteams, in einem grünen Wohnviertel in einem zum Teil selbst gebauten Holzhaus, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Wenn die Neunkircherin durch die obere Stadt geht, am Hüttenberg entlang oder durch die Grabenstraße, dann blickt sie mit Sorge auf Leerstände, vergammelnde Häuser, ungepflegte Bürgersteige. „Das finde ich schade und sehr traurig.“ Vor allem an die Kinder denkt sie, die wenig Spielmöglichkeiten hätten. Ehrenamtliches Engagement stoße hier an seine Grenzen. Uli Heckmann hat gelernt, zu akzeptieren: „Es gibt auch Sachen, die sind nicht umzusetzen.“

Wer sich ehrenamtlich in Neunkirchen einbringen möchte, kann sich bei Stadtteilmanager Wolfgang Hrasaky, Tel. (0 68 21) 91 92 32, und Quartiersmanagerin Albenka Olejnik, Tel. (0 68 21) 1 79 65 80, melden.

Als Lichtbringer unterwegs auf den Straßen

Gemeinsame Aktion der evangelischen und katholischen Christen.

NEUNKIRCHEN (red) Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie werden in den Kirchengemeinden gerade zu Weihnachten besonders deutlich: Zum einen ist das Platzangebot in den Kirchen sehr reduziert, zum anderen meiden viele Menschen aus Furcht vor einer Ansteckung größere Menschenansammlungen und wollen daher auch zu Weihnachten auf den Gottesdienstbesuch verzichten. So

schreibt jetzt die evangelische Kirchengemeinde Neunkirchen.

Doch besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen – so dachten sich die Vertreter der katholischen Kirchengemeinde St. Marien und der evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen. In einer gemeinsamen Aktion werden sie Weihnachten zu den Menschen nach Hause bringen. Begleitet von weihnachtlicher Musik mit Saxofon

beziehungswise Drehorgel werden an Heiligabend zwei Gruppen durch einige Neunkircher Straßen ziehen. „Wir bringen den Menschen die Weihnachtsbotschaft sowie das Friedenslicht aus Bethlehem, das an der Geburtsgrube Jesu entzündet wurde“, erklärt Pastor Michael Wilhelm von St. Marien. Alle, die in ihren Wohnungen die weihnachtliche Musik hören, sind eingeladen, auf die Straße zu kommen. „Wir

freuen uns auf die Begegnung mit den Menschen und laden alle ein, eine Kerze am Friedenslicht zu entzünden“, sagt Michael Hilka, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen. Die Stationen sind: 14 Uhr Hasselbachstraße Sinnerthal, 15 Uhr Nachtigallenweg, Munklerswies und Biotopweg, 16 Uhr Riedweg – Von Roenne-Straße – Hans-Krämer-Platz in Heinitz und 17 Uhr Biedersbergweg.

Ambulante Hospizbegleitung in schweren Zeiten

Das ehrenamtliche Mitarbeiterteam der Hospizbegleiter ist auch während der Corona-Pandemie weiterhin kostenlos im Einsatz.

NEUNKIRCHEN (red) Corona und die damit verbundenen Einschränkungen haben das Leben stark verändert. Die fehlenden oder erschwerten familiären und sozialen Kontakte sind eine große Herausforderung für viele Menschen. Besonders schwer ist die Situation für kranke und sterbende Menschen, aber auch für Menschen die trauern und einen Verlust erlebt haben. Das Gefühl des Alleineins in einer Krisensituation, die Einschränkungen beim Abschiednehmen, die vielen untersagten Treffen wie der Austausch mit Freunden und Menschen die ähnliches erlebt haben, erfordert in der aktuellen Situation von allen Menschen sehr viel Geduld, Kraft und Zuversicht.

Wie es in einer Pressemitteilung heißt, werden die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulanten Hospiz St. Josef Neunkirchen Angehörige von todkranken Menschen weiterhin wie gewohnt begleiten, mit allem Schutz, der dafür notwendig ist. Wie gewohnt würden für die Anfragen falls gewünscht Hausbesuche gemacht. Nach wie vor sei telefonische Beratung und Begleitung gewährleistet. Bei allen Fragen, auch für ein Erstgespräch, kann Kontakt aufgenommen werden unter Telefon (0 68 21) 3 63 21 75.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter/-innen bleiben mit den Menschen und deren An- und Zugehörigen in Kontakt. Sie sind mit FFP2 Masken ausgestattet und weiterhin für die Begleitungen da, heißt es weiter. Die Unterstützung ist kostenfrei.

Weitere Kontaktdaten: Ambulantes Hospiz St. Josef Neunkirchen, Klinikweg 1-5, 66539 Neunkirchen, E-Mail: hospiz.koh@marienhaus.de

Produktion dieser Seite:
Elke Jacobi
Marc Prams

WIR GRATULIEREN

Neunkirchen. Am heutigen Freitag feiert **Erwin Weber** den 91. Geburtstag. Alles Liebe und Gute wünscht die Verwandten und Bekannten.

Tischfußballer brauchen Geduld

OTTWEILER (red) Das Trainingszentrum und Landesleistungszentrum für Tischfußball in Ottweiler wird wegen der Pandemie erst zum 1. Februar wieder öffnen.

Schule stellt sich digital vor

SCHIFFWEILER (red) Die Mühlbachschule in Schiffweiler hat versucht, das Wichtigste für Eltern und Kinder, die sich über weiterführende Schulen informieren möchten, digital zusammenzufassen. Auf der Schulhomepage www.muehlbachschule.de finden diese unter der Rubrik „Infos für Grundschul Eltern“ zahlreiche Informationen in Form von Broschüren, Präsentationen und kurzen Videoclips, teilt die Schule mit. An der Mühlbachschu-

le in Schiffweiler ist täglich von 8 bis 13.05 Uhr Unterricht, danach gibt es die Möglichkeit den Schultag durch die Freiwillige Ganztagschule (FGTS) bis 15 oder 17 Uhr zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler lernen als erste Fremdsprache Englisch und können an der Schule alle Schulabschlüsse erreichen: Nach Klasse 9 den Hauptschulabschluss (HSA), nach Klasse 10 den Mittleren Bildungsabschluss (MBA) und das Abitur nach der 13. Klasse (G9).

Eltern können ihre Kinder Kind für die Klassenstufe 5 von Mittwoch, 24. Februar, bis Dienstag, 2. März, täglich von 8 bis 13 Uhr anmelden, auch am Samstag, 27. Februar. Zusätzlich gibt es noch zwei Nachmittagsstermine: Mittwoch, 24. Februar und Montag, 1. März, von 16 bis 18 Uhr. Bitte bringen das Halbjahreszeugnis der Klasse 4 im Original und einen Nachweis über die Masernschutzimpfung mitbringen, heißt es weiter.